

➤ Infineon entwickelt in Graz Weltneuheit ➤ Leftshift One

„Hightech-Steirer“

Ein steirischer Innovations-Schaulauf hätte der „Mobile World Congress“ in Barcelona werden sollen – dann kam Corona und das Aus für die größte Mobilfunkmesse der Welt. Produktion statt

Bühne heißt es für den Technologiekonzern Infineon: Im Entwicklungszentrum in Graz wird an einer Weltneuheit gearbeitet – und auch ein steirischer „Shootingstar“ klopft an die digitale Tür.



Stefan Rohringer von Infineon



Männer mit Visionen: Christian Weber und Patrick Ratheiser

Eigentlich sind die „Smartphone-Steirer“ von Infineon Stammgast am „Mobile World Congress“, statt des internationalen Spektakels gilt der Fokus nun dem weltweit kleinsten und leistungsstärksten Bildsensor: Der Hightech-Chip, übrigens nur wenige Millimeter lang und breit, wurde im 430-köpfigen Grazer Entwicklungszentrum des deutschen Technologiespezialisten mitentwickelt – und geht Mitte des Jahres in Serienproduktion. Die Infineon-Entwicklung ist dabei

Schlüsselfunktion für zahlreiche Anwendungen im Smartphone – etwa für die zuverlässige Gesichtsausauthentifizierung und verbesserte Fotofunktionen.

„Neben der geringen Größe, die den Einbau auch in kleinste Geräte ermöglicht, bietet der Chip höchste Auflösungsdaten bei geringem Stromverbrauch“, betont Stefan Rohringer, Infineon-Chef in Graz. Ein weiterer Vorteil der hochtechnologischen Entwicklung: Der 3D-Sensor ermöglicht die Steuerung des Smartphones

Steirischer Green Tech Cluster will in Kapstadt mit Umweltexpertise punkten:

Weiß-grüne Impulse für Afrika

Ab in den Süden, hieß es am Wochenende für eine steirische Wirtschaftsdelegation. In der südafrikanischen Metropole Kapstadt will der Green Tech Cluster neue Kontakte knüpfen und bestehende Geschäftsfelder ausbauen.

Auf der einen Seite der steirische Green Tech Cluster mit Geschäftsführer Bernhard Puttinger, der bereits mehrfach zum weltbesten Umwelttechnik-Cluster gekürt wurde – im letzten Jahr stieg die Zahl der Beschäftigten im Bereich Energie- und Umwelttechnik in unserem Bundesland erstmals auf über 25.000.

Auf der anderen Seite stellt das Bevölkerungswachstum Südafrika (die Einwohnerzahl stieg von 1996 bis 2018 von 40 auf



LR Barbara Eibinger Miedl will in Kapstadt neue Wirtschaftskontakte knüpfen.



Foto: Christian Jauschowitz

57,7 Millionen) bezüglich Trinkwasser, Abfallentsorgung oder Luftqualität vor enorme Herausforderungen. Dazu geht ein Drittel der

Kohlekraftwerke, die für den überwiegenden Teil der Stromproduktion verantwortlich sind, bis 2023 vom Netz. „Ich bin daher über-

zeugt, dass die heimischen Betriebe mit ihrem Know-how und ihrer Erfahrung in Südafrika punkten können“, sagte Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl vor dem Abflug.

Von Christof Industries über Saubermacher, der Energie Steiermark bis zu Solid nehmen einige namhafte steirische Unternehmen an der Reise teil. Highlight ist zweifellos der Besuch der „Africa Energy Indaba“, der Energieleitkonferenz Afrikas. „Dazu wollen wir uns vor Ort eben anschauen, welche Schritte in den kommenden Jahren in den Bereichen Abfallwirtschaft oder Wasserversorgung in Südafrika geplant sind und welchen Beitrag unsere steirischen Unternehmen dabei leisten können“, so Eibinger-Miedl. MS